

Erfahrungsbericht Auslandssemester 2021 an der Acadia University, Kanada

1. Vorbereitung

Die Vorbereitung auf das Auslandssemester gestaltete sich unter Pandemiebedingungen etwas umständlicher als gewöhnlich. Im Normalfall benötigen Studierende aus Deutschland für einen Studienaufenthalt in Kanada nur ein *ETA*. Dieses kann man problemlos und ohne große Wartezeit online beantragen. In diesem Fall musste ich jedoch einen *Study Permit* beantragen, wofür ein größerer bürokratischer Aufwand notwendig ist. Für dieses Visum müssen unter anderem eine gewisse Geldmenge, sowie ein bestimmter Studienplatz nachgewiesen werden. Zusätzlich müssen die Beantragenden entweder in der Botschaft oder im Konsulat (ansässig in Berlin und Düsseldorf) vor Ort ihre biometrischen Daten abgeben. Dafür muss separat ein Termin gebucht werden. Da die Beantragung des Visums eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt empfiehlt es sich frühzeitig damit zu beginnen (ca. ein halbes Jahr im Voraus).

Neben den Einreiseformalitäten sollte man sich bemühen die Anmeldung an der Universität möglichst frühzeitig zu beginnen, so dass man zeitnah Kurse und Unterkunft wählen kann. Da die Universität sehr klein ist, sind viele Kurse schnell belegt. Austauschstudierende können sich nicht selbst in Kurse eintragen. Deswegen kann es durch die Verzögerung schnell geschehen, dass man nur auf die Warteliste eines Kurses kommt und mehrmals mit den jeweiligen Koordinator:innen kommunizieren muss um seinen Stundenplan zu finalisieren.

Für die Auswahl der Räume werden Zeitslots zugewiesen, in denen man sich ein Zimmer auf dem Campus aussuchen kann. Es ist natürlich nicht verpflichtend auf dem Campus zu wohnen, aber insgesamt wahrscheinlich die einfachere Variante, insbesondere wenn man nur ein Semester an der Universität verbringt. Es gibt mehrere Gebäude auf dem Campus in denen die Studierenden leben, die alle unterschiedliche Vor- und Nachteile bieten. Ich habe mich für einen Aufenthalt in *Seminary House* entschieden, da ich von ehemaligen

Austauschstudierenden gehört hatte, dass es sich um eine ruhige Residenz handelt. Innerhalb der Gebäude hat man dann nochmal die Auswahl zwischen *Double* und *Single Rooms* sowie *Suites*. Letztere bestehen aus drei Einzelzimmern mit anhängendem Wohn- und Badezimmer, sind also auch dementsprechend teuer. Die günstigste Option ist definitiv ein Aufenthalt im Doppelzimmer, weswegen ich mich dafür entschied. Es ist aber wichtig sich im Vorfeld im Klaren darüber zu sein, dass die Räume nicht besonders groß sind. Die Badezimmer befinden sich auf dem Flur und werden mit den Bewohnern der benachbarten Räume geteilt.

Dementsprechend bietet diese Option nicht besonders viel Privatsphäre und kann, je nach Mitbewohnenden, auch anstrengend sein. Wer es bevorzugt viel Zeit für sich zu haben, sollte sich also gut überlegen, ob ein Doppelzimmer in Frage kommt.

2. Ankunft

Um zu der Universität zu gelangen, fliegt man von Europa aus entweder via Toronto oder Montreal nach Halifax. Der Flughafen befindet sich ungefähr eine Stunde von Wolfville entfernt. Die Universität bietet einen Abholservice an für den man sich im Vorfeld anmelden muss. Alternativ gibt es einen Bus oder man kann ein Taxi nehmen. Dies ist allerdings sehr teuer (ca. 160 Dollar plus Steuern). Die Zimmer auf dem Campus sind mit Bettwäsche und Handtüchern ausgestattet, es lohnt sich allerdings dennoch diese Dinge entweder von zuhause mitzubringen oder dort vor Ort zu besorgen.

Für internationale Studierende beginnt die Orientierungswoche vor den kanadischen Studierenden. Das Wong Center für die internationalen Studierenden organisiert in dieser Woche Vorträge und Aktionen, in denen man sich gegenseitig kennenlernen kann.

Außerdem gibt es auch meistens einen Shoppingtrip in die nächstgrößere Stadt, um dort notwendige Dinge einzukaufen. Auf dem Campus gibt es neben dem Wong Center noch weitere unterstützende Ressourcen. So hat z.B. jede Residenz eigene RAs. Dies sind Studierende, die bei Fragen oder Problemen in der Residenz den Studierenden helfen.

Außerdem achten sie darauf, dass sich alle an die Regeln halten. In der Orientierungswoche hat man die Möglichkeit all diese Unterstützungsmöglichkeiten kennenzulernen und bei Campusführungen den Campus genauer zu erkunden.

3. Alltag und Freizeit

Der Alltag in Wolfville ist sehr ruhig und beschaulich. Es gibt dort ein paar Restaurants, Cafés und Geschäfte, die jedoch vor allem unter der Woche sehr früh schließen.

Allerdings gibt es von der Uni aus eine Menge Aktivitäten, die angeboten werden. So gibt es verschiedene Sportereignisse, Trivia und Filmabende die von den verschiedenen Clubs und Studentenvereinigungen organisiert werden. Diese bieten auch die Möglichkeit sich am Universitätsleben zu beteiligen, da es so viele verschiedene Clubs gibt, dass für jeden etwas dabei ist. Zusätzlich verfügt die Uni über ein Schwimmbad und ein Sportzentrum, in dem es ein Fitnessstudio, sowie eine große Turnhalle gibt, in der man sich sportlich betätigen kann. Da viele der Studierenden entweder auf dem Campus leben, ergibt sich häufig die Möglichkeit sich nach der Uni zu treffen und gemeinsam Dinge zu unternehmen. Obwohl die Stadt sehr klein ist, findet man immer etwas, das man unternehmen kann. Außerdem sollte man auch nicht vergessen, dass die Uni dort sehr viel mehr Zeit in Anspruch nimmt. Zwar sind die Kurse sehr viel einfacher als in Deutschland, aber man bekommt deutlich mehr Aufgaben. Ich hatte während meines Semesters dort

fünf Kurse. Die sind auch gut zu schaffen, fordern aber auch sehr viel Zeit. Wer also nicht unbedingt fünf Kurse belegen muss, ist wahrscheinlich auch mit weniger gut bedient.

4. Anerkennung von Leistungen

Die Anerkennung von Leistungen hier in Deutschland ist etwas kompliziert für Masterstudierende. Insgesamt würde ich empfehlen sich im Vorfeld mit den jeweiligen Koordinator:innen abzusprechen und zu erfragen was möglich ist. Meine Kurse wurden als nicht äquivalent zu den Kursen in Deutschland gesehen und können nur anteilig angerechnet werden. Da es für mich nicht absolut notwendig war, für alle Kurse Kreditpunkte zu erhalten habe ich die Möglichkeit genutzt und verschiedene Kurse aus Interesse belegt. So konnte ich beispielsweise an Psychologie- und Soziologiekurse teilnehmen und es war sehr interessant auch mal einen Blick in andere wissenschaftliche Felder zu werfen. Man sollte sich jedoch im klaren sein, dass das akademische Level in Kanada deutlich niedriger ist und daher der Anspruch der an Studierende gestellt wird deutlich hinter dem in Deutschland zurückbleibt.

5. Fazit (Dos und DONTs)

Insgesamt war das Semester in Wolfville eine sehr schöne Zeit, die ich nicht missen möchte. Ich konnte dort viele tolle Menschen kennenlernen und habe in der kurzen Zeit sehr enge Freundschaften knüpfen können, die hoffentlich weiter bestehen werden. Die Natur in Kanada ist wunderschön und jede Möglichkeit für eine Wanderung oder einen Ausflug sollte meiner Meinung nach wahrgenommen werden.

Tipps:

- Regelmäßig die Universitätsemailadresse checken, um alle Informationen rechtzeitig zu erhalten
- Alle wichtigen Dokumente (Impfnachweis etc.) leicht zugänglich aufbewahren.
- Für die ersten Tage einen Handytarif abschließen, der Internet beinhaltet. Zwar ist überall auf dem Campus WLAN, dennoch ist dies sehr hilfreich.
- Falls noch nicht vorhanden ein Konto bei Snapchat, Facebook oder Instagram einrichten, da viel der Studierendenkoordination über diese beiden Netzwerke läuft.
- Falls möglich einen Schlafsack und eine Isomatte mitnehmen (der Outdoorclub veranstaltet regelmäßig Campingtrips an denen sich die Teilnahme absolut lohnt).
- Falls möglich Geld für Reisen budgetieren. Im Wintersemester gibt es eine freie Woche, die man sehr gut zum Reisen nutzen kann.



Blick auf die Bay of Fundy



Halifax Waterfront

